

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

53. Jahrgang.

Nr. 190.

Neuenbürg, Sonntag den 1. Dezember

1895.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 J, monatlich 40 J; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 J, monatlich 45 J, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 J — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J.

Amtliches.

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Donnerstag den 12. Dezember vormittags 11 1/2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus I. 1 Scheurengrund, II. 63 Koblweg und 100 Bördere Langsteig: 1 St. Buche I. Kl. mit 2,05 Fm. 2 St. Eichen III. bis V. Kl. mit 1,74 Fm., 1 St. Birke II. mit 0,15 Fm.; ferner 680 St. Nadelstammholz, darunter 32 Fichten mit 1051,09 Fm. I. bis IV. Kl. und 331 St. Nadelstammholz V. Kl. mit 39,27 Fm.; ferner 62 St. Nadelholz-Sägholz mit 53,45 Fm. I bis III. Kl.

Revier Enzklösterle.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Samstag den 14. Dezember vormittags 10 Uhr im Waldhorn zu Enzklösterle aus II. Schöngarn Abt. 2 und 4, VII. Rälberwald Abt. 20, 21 und 23: 1226 St. Nadelholz-Langholz mit 438 Fm., 30 St. Sägholz mit 15 Fm. 880 St. Baustangen I.—IV. Kl., 915 St. Hagstangen I.—III. Kl., 2515 St. Hopfenstangen I. bis V. Kl. und 575 St. Rebsteden. Am.: 4 buchene Scheiter, 70 dto. Prügel, 72 dto. Anbruch, 11 birken Anbruch, 22 Nadelholz-Prügel, 288 dto. Anbruch, 15 buch. und 13 taun. Reisprügel. Das Langholz kommt zuerst zum Verkauf.

Revier Simmersfeld.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf

am Freitag den 13. Dezember vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Simmersfeld aus dem Staatswald Schloßberg, Abt. 2 (3 km von Bernsd), Spielberg Abt. 3, sowie Scheidholz vom ganzen Revier: Langholz Fm.: 15 I., 19 II., 22 III., 61 IV., 9 V. Kl.; Sägholz Fm.: 7 I., 6 II., 6 III. Klasse; Derbstangen (Baustangen): 170 I., 133 II., 99 III. Kl.; Hagstangen (9—11 cm stark): 17 I., 97 II., 331 III. Kl.; Hopfenstangen: 201 I., 1097 II., 527 III., 650 IV., 1320 V. Kl., 7870 Reisstangen (Flohweide). Am.: 5 birken Rollen, 2 m lang, 8 tanene Scheiter, 24 dto. Prügel, 197 Anbruchholz.

Neuenbürg.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des † August Eßig, gewesenen Bierbrauers hier, kommt das vorhandene Anwesen am **Donnerstag den 5. Dezember ds. Js. vormittags 11 Uhr** auf dem hiesigen Rathause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

- Dasfelbe besteht in:
- Geb.-Nr. 186, 186 a und b
 - 5 a 66 qm Einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude nebst Stallung. Unter dem Gebäude befinden sich 4 ineinandergehende Lagerkeller, 2 Bährkeller, 1 Schenkbierkeller, 1 Malzkeller und 1 Weinkeller,
 - 1 a 16 qm Hofraum dabei
 - 6 a 82 qm an der Wildbader Staatsstraße. Br.-B.-N. 43 400 M
 - Parz.-Nr. 40, 66/1, 66/2, 66/4 und 41
 - 16 a 82 qm Gemüse-, Gras- und Baumgarten hinterm Haus am Schloßberg. Gesamtanschlag 40000 M

- Parz.-Nr. 628/1 58 a 22 qm Wieje u. Eissee im breiten Thal. Gesamtanschlag 43500 M
- Hierauf steht: Geb.-Nr. 318 59 qm ein 1 stockiges Eislastengebäude Br.-B.-N. 1400 M
- 58 a 81 qm Gesamtanschlag 3500 M

Dem Käufer ist Gelegenheit geboten, das vorhandene Wirtschaftsinventar und sonstige zum Geschäftsbetrieb erforderlichen Gegenstände zu erwerben. Als Massenverwalter ist aufgestellt: August Bleyer, Bijouteriefabrikant hier. Den 14. November 1895. Ratschreiberei. Stirn.

Privat-Anzeigen.

Emil Fuld,

Bank-Geschäft Bahnhofstrasse 2, Pforzheim, im Neubau des Herrn Maler, empfiehlt sich zur Besorgung sämtlicher in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: An- u. Verkauf aller börsengängigen Wertpapiere, Einlösung von Coupons, Diskontierung und Einzug von Wechseln, Führung von provisionsfreien Check-Conti u. lfd. Rechnungen, Verwaltung u. Kontrolle offener Depots, Annahme verschlossener Depots und Wertgegenstände behufs Aufbewahrung unter feuer- und diebesicherem Verschluss in eigenem Gewölbe, Accreditierung im In- und Ausland, Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust bei Auslosung, ferner: Abgabe von Feinsilber u. Feingold u. allen Münzsorten bei billigster Berechnung.

Birkenfeld.

1200 Mark

Pfandpfandgeld hat gegen gleichliche Sicherheit zu 4 1/2% auszuleihen. Gemeindepfleger Höl.

Neuenbürg.

Honig,

garantiert echt, verkauft per Pfund 70—90 J. je nach Abnahme. W. Enßlin, Bienenzüchter.

Chr. Schill

Bau-Unternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof Wildbad:

- Doppelsalzriegel, Patent Ludowici, Ludwigsbafen,
- Bachsteine u. Kaminsteine, Schwemmsteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit,
- Cementröhren, Steinzeugröhren, Heidelb. Portland-Cement, schwarzen u. weißen Kalk feuerfeste Steine (jede Größe), Carbolinum etc. etc.

Beste und billigste Bezugsquelle für gewaschene, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische **Bettfedern.** Wir verkaufen jetzt, gegen Nachn. jedes beliebige Quantum) Gute neue Bettfedern je. Wd. i. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 90 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 5 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllhaltig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenverle. — Bei Bestellungen bez. mindestens 25 St. 5% Rabatt. — Rückgefallendes bezeln. Zuschnummer! **Pecher & Co. in Herford** t. Westf.

Geld zu 3 1/2%

bis 4 1/2% gegen gute Pfandsicherheit vermitteln. Haus und Güterzieler kaufen billig. Informativscheine senden an **Roller & Veitinger, Hypothekengeschäft Heildronn.** J. Epyinger's Fournierhandlung Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.



Neuenbürg.
 Ein reichhaltiges Lager in
Kinderspielwaren
 besonders eine schöne Auswahl von
Wiegengpferden
 empfiehlt
Albert Weik, Drechsler.

Pforzheim.
Anzeige und Empfehlung.
 Zeige hiermit ergebenst an, daß ich bei Hrn. Knodel, Buchbindermeister in Neuenbürg eine Niederlage in verschiedenen Sorten
Taschenmesser und Scheeren
 errichtet habe, auch nimmt Obiger jederzeit **Reparatur- u. Schleisereiarbeiten** für mich an und bitte um Publikum gefl. Notiz nehmen zu wollen.
 Gute Bedienung zusichernd
H. Nödter, Messerschmied,
 L. Schönemanns Nachfolger.

Wer hustet nehme die rühmlich bewährten und stets zuverlässigen
KAISER'S Brust-Caramellen
 (wohlschmeckende Bonbons)
 Selten sicher bei Husten, Heiserkeit, Brustkatarrh u. Verschleimung. Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes u. billigstes anerkannt. In Pak. à 25 Stk. erhältlich bei **Wilh. Fieß, Neuenbürg.**
 C. Beschle, Gerrenalb.
 Chr. Boger, Calmbach.

Schreib- u. Copiertinten
 empfiehlt **C. Mees.**

Neuenbürg.
Montag
Mehlsuppe
 im Hirsch.

Neuenbürg.
Einen kräftigen Jungen
 nimmt in die Lehre
Bellon, Wagner.

Schul-Schreibhefte
 in allen Lineaturen mit gutem Papier empfiehlt besonders auch in Partien für Wiederverkäufer zu außerordentlich billigen Preisen.
C. Mees.

Calmbach.
Geschäfts-Anzeige.
 Der verehrl. Einwohnerschaft von Calmbach und Umgebung hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich am hiesigen Plage ein
Korbwaren-Geschäft
 eröffnet habe und empfehle Kinder- und Puppenwagen in nur guter und billiger Ware. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet
 hochachtungsvoll
Karl Seyfried beim Waldhorn.

Alleinverkauf für Pforzheim und Umgegend
 bei
Fr. Kossenhaschen,
 18 Deimlingstraße 18



Größtes Lager in
Herren-, Damen-, Mädchen- u. Kinder-Stiefeln.
Molière-Schuhe.
 Alleinverkauf in Pforzheim und Umgegend
 bei
Fr. Kossenhaschen.
 18 Deimlingstraße 18 — Waisenhausplatz 2a.

Kriegschronik 1870/71.
30. November 1870.

Schlacht bei Villiers.
 Heute bedeutender Ausfall nach Osten gegen Württemberger und Sachsen bei Bonneuil sur Marne, Champigny und Villiers, die genommen und bis zur Dunkelheit mit Hilfe unserer 1. Brigade wieder genommen wurden. Gleichzeitig nach Nordost bei St. Denis gegen Garde und 4. Korps nur leichte Ausfälle. Ich konnte Versailles nicht verlassen, um im Centrum zu bleiben. Es scheint der Feind auf einen Sieg bei Orleans gerechnet zu haben, um dem Sieger entgegenzugehen, was mißglückte.
 Wilhelm.

1. Dezember 1870.
Château-Pyile. General Obernig telegraphiert dem König von Württemberg unterm 30. November: Die 1., 2. und 3. Brigade, unterstützt durch die 7. preuß. Brigade, haben heute in fünfstündigem siegreichem Gefecht einen gegen Meilly, Corully und Villiers gerichteten Ausfall zurückgeschlagen und 300 Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust 40 Offiziere und 700 Mann.

Villeneuve le Roi. Telegramm des kommandierenden Generals des VI. Armeekorps v. Tümppling an das Generalkommando in Breslau: 1. Dezember. Gestern um 2 Uhr nachts, unter heftigem Feuer sämtlicher Forts und Kanonenboote beginnend, fand ein erneuerter großer Ausfall gegen die diesseitige und württembergische Front, angeblich unter Ducrot und Trochu, mit 120 000 Mann statt. Derselbe wurde vom VI. Korps bis 11 Uhr siegreich zurückgewiesen und es konnten dem stark angegriffenen linken württembergischen Flügel dann 6 Bataillone, 2/3, Eskadrons und 2 reitende Batterien zur Unterstützung über Villeneuve St. Georges (an der Seine, oberhalb Choisy) noch zugeführt werden. Nachmittags 3 Uhr wurde die diesseitige Stellung von neuem heftig angegriffen; nach 6 Uhr war der Franzosenüberfall zurückgeworfen. Dank unsern Verschanzungen ist der Verlust verhältnismäßig gering; die standhafte Ausdauer der Truppen ist nicht genug anzuerkennen.

Verfailles. Der Verlust der Franzosen bei dem gestrigen mißglückten Ausfall auf der Südostfront von

Paris an Toten, Verwundeten und Gefangenen ist sehr bedeutend. Heute wurde von ihnen zur Beerdigung ihrer Gefallenen ein mehrstündiger Waffenstillstand erbeten. Auf unserer Seite beträgt der Verlust bei der württemberg. Division etwa 40 Offiziere und 800 Mann bei der Brigade Du Troffel des 2. Armeekorps 2 Offiziere und etwa 70 Mann. Sächsischer Verlust noch nicht konstatiert. Heute verhielt sich der Feind vollständig ruhig.

Verfailles. „Fr. Staats-Anz.“: Da die Ueberführung der Franzosen bis zur festgesetzten Stunde nicht beendet werden konnte, überließ der Feind einen Teil seiner Blessierten ihrem Schicksal. Einige wurden von den Württembergern, die hier wieder einen ehrenvollen Beweis der deutschen Humanität lieferten, noch in den Abendstunden des 1. Dezembers aufgefunden, andre mußten, da das feindliche Bombardement die Fortsetzung des Liebesdienstes unmöglich machte, zurückgelassen werden. Sie dürften einem gewissen Tode in der eifrig kalten Nacht laum entgangen sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgegend.

Neuenbürg, 29. Nov. Zwei Ehrentage der württemb. Truppen lehren zum 25. Mal wieder, die Schlachtage von Villiers und Champigny. Am 30. November 1870 hatten die Franzosen in Paris mit einer ungeheuren Uebermacht einen Ausfall gegen die deutschen Belagerer gerade nach den Punkten unternommen, wo die, in einem riesigen Kreis die französische Hauptstadt umfassende Kette am schwächsten war, nämlich gerade an jenen Punkten des Marneufers, den unsere württemb. Division unmittelbar neben einer sächsischen Division besetzt hielt. Das von unseren Landsleuten besetzte Champigny mußte aufgegeben werden; dagegen wurde das weiter rückwärts gelegene Villiers in einem mörderischen Kampfe bis zu ziemlich später Abendstunde, wo die Württemberger Verstärkungen erhielten, gegen die mehr als zehnfach stärkeren Franzosen vollständig behauptet und so der geplante französische Durchbruch verhindert. Wäre

letzteres gelungen, so hätte die Belagerung von Paris wahrscheinlich auf mehrere Wochen aufgehoben werden müssen. Paris selbst hätte sich neuerdings für lange Zeit verproviantieren können und der Krieg mit seinen schweren Opfern hätte sich vielleicht noch lange hinziehen können. — Am 2. Dezember 1870 aber eroberten unsere schwäbischen Helden in einem äußerst erbitterten Straßenkampf das Dorf Champigny wieder und warfen die weit stärkeren Franzosen über die Marne zurück in das eigentliche Reichthum von Paris hinein. — In der Schlacht von Villiers und Champigny konnten unsere Truppen zeigen, und noch dem Zeugnis des nachmaligen ersten deutschen Kaisers und des Grafen v. Moltke haben sie es auch glänzend gezeigt, daß sie sich ebenbürtig neben die glänzendsten Leistungen anderer deutscher Truppen stellen durften. Groß zwar waren die Verluste, aber herrlich der Erfolg der Schlachten von Villiers und Champigny. Wie bereits angedeutet, wäre ein geglückter Durchbruch der belagerten Franzosen für die deutsche Armee ziemlich verhängnisvoll geworden, während dessen Zurückweisung die Belagerten so entmutigte, daß sie von da an keine größeren Ausfälle mehr zu machen wagten und nachdem nun auch noch die Hoffnung eines Entsatzes von außen her geschwunden war, und in Paris die Hungersnot sich einstellte, endlich kapitulierten. Unsere württemb. Truppen haben also ganz wesentlich mit dazu beigetragen, daß der schwere Krieg keine größere Verlängerung mehr erfuhr, sondern durch die Kapitulation von Paris auch der Friedensschluß deutscherseits erzwungen werden konnte. — Wenn deshalb in diesen Tagen die Teilnehmer jenes großen Krieges sich festlich versammeln, um die 25jährige Wiederkehr der heiß erlangenen Siege zu feiern, um sich in einzelne Episoden jener grimmig kalten und doch so heißen Wintertage zurückzuversetzen, so geziemt es sich auch für das ganze württembergische Volk, nicht nur den noch

am Leb
 Champi
 brücken,
 trauern
 Champi
 Reich g
 ischen D
 wissen
 wie das
 schütter
 Schla
 seits d
 dem G
 einmal
 und m
 im Fel
 Kinder
 der Wä
 Erinner
 jammen
 unsere
 Erschüt
 wendig
 mit Hel
 St. D
 gestellt
 Interes
 werden
 vorgese
 ohne W
 gemach
 bränche
 ung je
 Ansicht
 getreu
 wegen
 Plastik
 Philad
 Medail
 eines S
 Bewegn
 Play n
 P
 von C
 spätun
 Mitrei
 berg ei
 abteilu
 und da
 zug m
 Calwer
 kam a
 Wildba
 A
 Lehr
 zu Ber
 18. Jan
 Berlin
 finden.
 den M
 proflar
 Hofma
 S
 herzo
 von S
 der m
 Geseh
 Regime
 geht, b
 R
 von S
 gereich
 bester
 offen a
 gesuch
 nach d
 Schlich
 Ueber
 Entsch
 auseim
 stalt g
 daß g
 herzo
 als G
 ländisc
 schluß,
 sich ein



am Leben befindlichen Helden von Billiers und Champagne seinen begeisterten Dank auszudrücken, sondern auch der zahlreichen Helden trauernd zu gedenken, die bei Billiers und Champagne mit ihrem Herzblut das deutsche Reich gründen halfen und die Ehre des schwäbischen Namens hoch gehalten haben. Wir Alten wissen noch aus eigener lebhafter Erinnerung, wie das ganze schwäbische Volk eines Teils erschüttert war durch die Verlustliste aus den Schlachten von Billiers und Champagne, andererseits aber auch die Brust sich schwellen ließ von dem Gedanken, daß das Dichterwort sich wieder einmal bestätigt hatte: „Wohl manchen Mann und manchen Held, im Frieden gut und stark im Feld, gedur das Schwabenland.“ Unsere Kinder wollen wir lehren, nicht nur die Thaten der Väter in allzeit lebendiger und dankbarer Erinnerung zu behalten, sondern auch fest zusammenzustehen, um das deutsche Reich, welches unsere Helden haben schaffen helfen, vor innerer Erschütterung zu bewahren, und wenn es notwendig wird, auch gegen jeden äußeren Feind mit Heldennut und Begeisterung zu verteidigen.

Calw, 28. Nov. Auf dem Brühl ist z. Bt. Dölles mechanische Kunstausstellung aufgestellt, dieselbe bietet des Sehenswerten und Interessanten sehr vieles. In mehreren Serien werden Ansichten aus allen Erdteilen und Länder vorgeführt, so daß der Besucher der Ausstellung ohne Mühe und Kosten eine Reise um die Welt gemacht, fremde Länder, deren Sitten und Gebräuche studiert und gewiß manches zur Erweiterung seiner Kenntnisse gesehen hat. Sämtliche Ansichten sind an Ort und Stelle ganz naturgetreu photographisch aufgenommen und wurden wegen ihrer außerordentlichen Reinheit und Plastik auf den Weltausstellungen zu Wien, Philadelphia und Paris mit goldenen und silbernen Medaillen gekrönt; auch werden dieselben mittelst eines Rotationsapparates durch Elektrizität in Bewegung gesetzt, so daß der Beschauer seinen Platz nicht wechseln muß.

Pforzheim, 30. Nov. Der letzte Zug von Calw traf gestern Nacht mit einer Verspätung von einer vollen Stunde hier ein. Mitreisende brachten die Nachricht, daß bei Wildberg ein Unfall passiert sei; es sei eine Zugabteilung auf einen Bangholzwagen aufgefahren und dadurch beschädigt worden. Der Erzthalzug mußte in Folge des späten Eintreffens des Calwer Zugs ebenso lange hier warten und kam also erst lange nach 12 Uhr Nachts in Wildbad an.

Deutsches Reich.

Aus Anlaß der 25jährigen Wiederkehr des Tages der Kaiserproklamation zu Versailles wird, wie es heißt, am kommenden 18. Januar vormittags eine Parade der Garnison Berlin und am Abend eine Hoffestlichkeit stattfinden. Zu diesem Tage sollen alle noch lebenden Militärs, welche vor 25 Jahren zur Kaiserproklamation abkommandiert waren, seitens des Hofmarschallamts eingeladen werden.

Strasburg, 29. Nov. Der Großherzog von Baden ist heute abend 8.20 Uhr von Karlsruhe hier eingetroffen. Er gedenkt der morgigen Erinnerungsfeier an verschiedene Gefechtsstage, welche das 8. württ. Infanterieregiment Nr. 126 Großherzog von Baden begehrt, beizuwohnen.

Karlsruhe, 28. Nov. Daß General von Schlichting sein Entlassungsgesuch eingereicht hat, darüber scheint kein Zweifel zu bestehen; auch soll der General selbst dies ganz offen ausgesprochen haben. Ob dieses Entlassungsgesuch die Genehmigung des Kaisers erhält, bleibt nach der bisherigen Stellung des Generals von Schlichting als persona gratissima abzuwarten. Ueber die Gründe des anscheinend plötzlichen Entschlusses gehen die Nachrichten zu unbestimmt auseinander, als daß ihm hier publizistische Gestalt gegeben werden könnte. Noch sei erwähnt, daß gleichzeitig von der Absicht des Großherzogs gesprochen wurde, von seinem Amte als Generalinspektor der bairischen und reichsländischen Armeekorps zurückzutreten. Dieser Entschluß, wenn er in That vorliegen sollte, würde sich einfach aus dem Umstande erklären, daß der

Großherzog am 9. Sept. in sein 70. Lebensjahr eingetreten ist.

Karlsruhe, 28. Nov. Die Albtalbahn nach Herrenalb gilt der Hauptsache nach als gesichert.

Weissenfels, 25. Novbr. Ein von einer Essener Firma an einen hiesigen Schuhfabrikanten gerichteter Geldbrief über 2300 M enthielt bei seiner Oeffnung lediglich Zeitungspapier.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Nov. Angesichts der bevorstehenden 25jährigen Gedenkfeier der ruhmvollen Kampfstageder württembergischen Truppen im Kriege von 1870/71 hat die evang. Oberkirchenbehörde durch Ausschreiben an die Pfarrämter des Landes den sämtlichen evang. Kirchengemeinderäten auf den 2. Adventionntag, den 8. Dezember, die Anordnung und Abhaltung einer Kirchenkollekte zu Gunsten des Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Invaliden-Stiftung, dessen jährlicher Abmangel 20 000 M übersteigt, dringend empfohlen, geleitet von der Ueberzeugung, es werde dem eigenen Bedürfnis der evang. Kirchengemeinden entsprechen, der Pflicht der Dankbarkeit gegen die Streiter jener großen Zeit, vor allem aber gegen Gott, der den Sieg gegeben, dadurch Genüge zu thun, daß sie unseren Invaliden eine möglichst reichliche Gabe zur Linderung ihrer Not aus Anlaß der erwähnten Gedenkfeier zuwenden.

Zum 30. November und 2. Dezember. Dem Vernehmen nach sollen die Aufführungen der Gedenkfeier des Grenadierregiments „Königin Olga“ vom Samstag 30. Novbr. im Zirkus, welche, nach den Proben zu urteilen, Großartiges für Auge und Ohr bieten, zu Gunsten wohlthätiger Zwecke am Sonntag 1. Dezember, nachmittags 3—4 Uhr wiederholt werden. Es kommen u. a. ein Waffentanz und 5 lebende Bilder aus den Tagen des Krieges von 1870/71, namentlich der Kämpfe bei Billiers Champagne, zur wirkungsvollen Darstellung. Die Regimentsfeier hat am 28. abends ihren Anfang genommen, indem im Offizierskasino eine Festlichkeit, bestehend in Theateraufführungen und Ball, stattfand. Die beiden Portale zu dem Kasernenhofe, wie der Hauseingang zu dem Kasino sind schön dekoriert.

Tübingen, 29. Nov. Premierlieutenant Preyer vom hiesigen Bataillon hat als bester Schütze den von Sr. Maj. gestifteten Ehrensäbel erhalten.

Ludwigsburg, 27. November. In Bissingen a. G. hat sich ein in der Kunstmühle dort in Arbeit befindlicher verh. Müller das Vergnügen gemacht sich als Veterane der Kriege von 1866 und 1870/71 auszugeben. Er nahm am 1. Sept. d. Js. an der dortigen Sedansfeier teil und ließ sich auf Kosten der Gemeinde an jenem Tage frei halten, auch hat er wie die übrigen Krieger in Bissingen ein Glas mit Widmung als Andenken erhalten. Bei jener Feier trug er die Kriegsgedenkmünzen von 1866 und 1870/71; unter den Kriegslameraden in Bissingen wurde nach dem Feste der Verdacht rege, daß jener gar nicht Soldat gewesen sei, was sich auch bei der Nachfrage in seinem Heimatort herausgestellt hat. Er wird sich nun wegen Betrugs und Tragens von Ehrenzeichen vor Gericht zu verantworten haben.

Ulm, 29. Nov. Die bürgerl. Kollegien der Stadt Ulm haben gestern für den neugegründeten „Schwäbischen Schillerverein“ einen erstmaligen Beitrag von 500 M bewilligt.

Leonberg, 25. Nov. In der gestrigen Versammlung des Gewerbevereins hielt Finanzamtman Schneider einen eingehenden Vortrag über die Weiterbildung der direkten Steuern. Die Vorträge und Nachteile der jetzigen Besteuerungsform, sowie die Notwendigkeit der Einführung einer allgemeinen Einkommensteuer wurden sowohl von dem Redner selbst, als auch von dem zu der Versammlung eingeladenen Landtagsabgeordneten Aldinger eingehend dargelegt. Die Versammlung stellte an den Abgeordneten die Bitte, für eine allgemeine Einkommensteuer, verbunden mit einer Vermögenssteuer, unter gleichzeitiger Reform der Amtskörper-

schafts- und Gemeindesteuern einzutreten. Sie stimmte der Festsetzung der Minimalgrenze des steuerfreien Einkommens auf 500 M bei, hielt aber eine Belastung des beim Kleingewerbe angelegten Kapitals mit 5% für entschieden zu hoch.

Freudenstadt, 23. Nov. Der ledige Sägerknecht G. Theurer von Stuythal verunglückte gestern in der Sägmühle seines Dienstherrn in Gutwöhr, Gde. Hochdorf dadurch, daß er auf bis jetzt unbekannte Weise zwischen die Rammräder geriet. Der Verunglückte wurde buchstäblich in der Mitte durchschnitten.

Wildberg, 26. Nov. Vor einigen Tagen verduftete der hiesige sozialistische Agitator, Schneidermeister Haidle, unter Zurücklassung von Frau und Kindern nebst bedeutenden Schulden. Derselbe soll bereits auf hoher See sein. Da seine Gefanungsgenossen, wie scheint, nicht mit ihm teilen wollten, begnügte er sich mit dem von ihm entlehnten Gelde bei Personen anderer politischer Gesinnung.

Ausland.

Aus Italien, 26. Nov. Die Schneefälle der letzten Tage in Turin und Umgebung, meldet man der „Neuen Freien Presse“ aus Turin, sind die stärksten, deren man sich seit Jahren erinnern kann, und bedeuten in dieser Jahreszeit ein ganz ungewöhnliches Naturereignis. Der Schnee lag in der Umgebung von Turin 60 Centimeter, bei Cuneo 1,25 Meter hoch. Die Eisenbahnwagen hatten eine Schneedecke von 30 Centimeter. In der Stadt mußte der Straßenbahnverkehr eingestellt werden, die Telephon- und Telegraphenleitung waren gestört, die elektrische Beleuchtung ging nicht.

Paris, 27. Novbr. In der Vorstadt Auteuil stürzte heute Nachmittag in der Boileaustraße ein Haus ein. Drei Insassen wurden getötet, mehrere schwer verletzt. — Ein Sozialist stellte im Gemeinderat von Tourcoing den Antrag, alle Straßen, die den Namen von Heiligen führen, umzutauften. Den einzigen Heiligennamen, fügte er hinzu, den er noch zugeben würde, wäre Sankt-Petersburg. Sehr wichtig!

Unterhaltender Teil.

Das Grenadierregiment Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119 im Feldzuge 1870/71.

Von F. v. Rothenburg.

III.

Die Schlacht bei Billiers und Champagne.

Aus verschiedenen Anzeichen wurde schon seit längerer Zeit vermutet, daß demnächst ein Ausfall der Franzosen gegen die Stellung der Württemberger und Sachsen bei Billiers und Champagne stattfinden werde. Schon am 21. Okt. hatte ein solcher im kleineren Umfange stattgefunden, der jedoch durch das Feuer des 2. Jägerbataillons von Champagne aus zurückgewiesen worden war. Abteilungen des 7. Regiments waren gleichzeitig durch etwa 1200 Mann französischer Infanterie aus ihrer Stellung bei Le Plant zurückgedrängt worden, der erste Zug der 1. Kompagnie unter Lieutenant Kirn hatte jedoch den Angriff erst zum Stehen gebracht, und alsdann den Rückzug des Feindes auf Poulangis veranlaßt.

Da durch den Abmarsch der 17. Division und die Wahrscheinlichkeit eines stärkeren Angriffs der Franzosen eine Verschiebung in den Cernierungsstellungen notwendig wurde, sollten die Sachsen einen Teil der württembergischen Stellung einnehmen und ihrerseits durch Truppen abgelöst werden. Aber ehe noch diese Bewegungen vollständig ausgeführt waren, fand schon der erwartete Angriff statt. Er war ursprünglich für den 29. November geplant gewesen, hatte aber eine Verschiebung um einen Tag erlitten, weil die Brücken über die Marne nicht rechtzeitig fertig geworden waren. Das zweite Bataillon des Regiments Königin Olga war durch das erste des 107. Regiments abgelöst worden und befand sich auf dem Marsche nach Ormesson. Das 1. Bataillon erwartete die Ablösung im Park von Cocully, als bereits der Angriff erfolgte. General Ducrot ging mit mehr

als 100 000 Mann und 300 Geschützen zum Angriff vor. Derselbe richtete sich zunächst hauptsächlich gegen Champigny und Le Plant, von wo die dort stehenden Vorposten rasch auf die Hauptstellungen bei Villiers und Coeuilly zurückgedrängt wurden. Gegen letzteren Ort erfolgte der Angriff noch nicht, wohl aber in desto heftigerer Weise gegen Villiers. Oberst v. Berger erhielt den Befehl zur Verstärkung dieses Ortes zwei Kompagnien hinüberzusenden. Hierzu wurde die 7. und die 8. Kompagnie bestimmt. Erstere ging gegen die von den Franzosen besetzten Steinbrüche südlich von Villiers vor, wart den Feind mit Unterstützung von zwei Jägen Sachsen hinaus und behauptete sich hier gegen alle mit großer Uebermacht unternommenen Angriffe des Feindes. Die 8. Kompagnie empfing unterwegs heftiges Granatfeuer und nahm am Bahnhofe von Villiers zunächst eine Reservestellung ein, aus welcher sie später nach Coeuilly zurückberufen wurde.

Leztgenannten Ort zu nehmen, war die Division Faron beauftragt, sie verschob jedoch das Vorgehen, weil ihre Artillerie nicht rasch genug zur Stelle kommen konnte. Als nun gegen Mittag General v. Reizenstein aus verschiedenen Zeichen darauf schloß, daß ein allgemeiner Angriff des Feindes bevorstehe, ordnete er, um denselben die Spitze abzubrechen, einen Vorstoß der unter seinem Befehl kämpfenden Deutschen auf der ganzen Linie an. Der schwierigste Teil desselben fiel dem Regiment Königin Olga zu, dessen 2. Bataillon inzwischen ebenfalls im Park von Coeuilly eingetroffen war. Oberst v. Berger ließ die 1., die 2., die 3. und die 5. Kompagnie vorrücken. Die zweite Kompagnie ging bis dicht an die feindlichen Batterien heran und zwang dieselben zum Abfahren. Auf der Höhe angekommen, wurden jedoch die vordringenden Württemberger von einem so fürchterlichen Geschosshagel begrüßt, daß eine Fortsetzung des Angriffs unmöglich erschien. Oberst v. Berger wurde von 3 Kugeln durchbohrt, Major Schäffer schwer verwundet und eine große Anzahl anderer Offiziere und Mannschaften bedient ebenfalls tot oder schwer verwundet den Erdboden. Da nun der Feind hinter seinen Schützenschwärmern noch starke Kolonnen zeigte, welche noch fortwährend Verstärkungen erhielten, sah sich Major Halbenwang, der nach der Verwundung des Obersten von Berger das Kommando des Regiments übernommen hatte, mit schwerem Herzen genötigt, den Rückzug anzuordnen. Die Franzosen folgten unter stetigem Feuer den weichenden Württembergern auf dem Fuße, und diese hatten kaum die Parkmauern wieder besetzt, als auch schon der Feind vor derselben erschien. Das Schnellfeuer, welches sofort gegen ihn eröffnet wurde, brachte jedoch seinen Angriff zum Stehen.

Inzwischen war auf dem linken Flügel Oberstlieutenant Andrzej mit der 3. und der 4. Kompagnie seiner Jäger und der 6. Kompagnie des Regiments Königin Olga auf Befehl des Generals v. Reizenstein ebenfalls vorgegangen. Die 6. Kompagnie hatte eine feindliche Batterie zum Rückzug gezwungen, die Jäger hatten die ihnen entgegentretende zahlreiche Infanterie zurückgeworfen, wobei Oberstlieutenant Andrzej so schwer verwundet wurde, daß an seiner Stelle Hauptmann Schickhardt das Kommando des Bataillons übernehmen mußte. Als nun die Verteidiger des Parks von Coeuilly den auf ihre Front erfolgenden Angriff durch Schnellfeuer abzuweisen suchten, eröffneten die Jäger und die 6. Kompagnie auf die vorgehenden Franzosen ein lebhaftes Flankenfeuer und gingen alsdann mit „March, march, Hurrah“ gegen dieselben vor. Der Feind hielt diesen Angriff nicht aus, sondern stürzte in wilder Flucht nach Champigny zurück. Er wagte auch im weiteren Verlaufe des Gefechtes keinen Angriff auf diese Stellung mehr. Die Verluste des Regiments Königin Olga waren sehr schwere gewesen. 14 Offiziere und 362 Mann waren tot oder verwundet, vom Jägerbataillon 6 Offiziere und 84 Mann. Letzteres kam noch einmal in das Gefecht, als nachmittags gegen 3 Uhr verschiedene französische Bataillone die Höhe bei

dem Jägerhäuschen wieder zu nehmen suchten. Die 2. Kompagnie der Jäger warf sie nach Champigny zurück und brachte ihnen schwere Verluste bei. Sie selbst verlor 36 Mann.

Auch die 7. Kompagnie des Regiments Königin Olga ging aus den von ihr heldenmütig behaupteten Steinbrüchen bei Villiers, als dasselbst ein sächsisches Bataillon eintraf, mit demselben noch einmal gegen die Franzosen vor, welche hinter den Eisenbahndamm zurückgeworfen wurden. Am 1. Dezember blieb alles ruhig; am 2. unternahm die 7. und 8. Kompagnie des Regiments Königin Olga unter Führung des Fehrn. v. Lügow einen Angriff auf das von den Franzosen besetzte Gehölz Le Plant. Dieser Angriff wurde jedoch, nachdem zuerst die Ueberwachung der Franzosen geglückt war, durch weit überlegene Streitkräfte zurückgewiesen, wobei Hauptmann v. Lügow fiel. Der Rest des Regiments hielt den Park v. Villiers besetzt und wies aus denselben alle Angriffe der Franzosen zurück, bis die Pommeren zu Hilfe kamen und auch deutsche Artillerie mit bedeutender Stärke eintraf. Das Jägerbataillon hatte mit zwei Bataillonen des 7. württembergischen Regiments in äußerst schwerem Kampfe um Champigny gestanden und bei demselben nicht weniger als 11 Offiziere und 133 Mann von den 14 Offizieren und 680 Mann, mit welchen es in den Kampf gerückt war, verloren.

Zu größeren Kämpfen kamen nun die Württemberger nicht mehr. Am 29. Juni 1871 rückten sie in Stuttgart ein und wurden überall mit den Ehren empfangen, welche sie durch ihre tapfere Haltung während des Feldzugs im reichen Maße verdient hatten.

Der „Straß. Post“ entnehmen wir zum Ehrentage vom 30. November von „Einem, der die Württemberger liebt“:

Dem 8. königl. württemb. Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden.

Als das letzte Kof verzehrt war,
Und die Rattie schon begehrt war,
Sprach Herr Ducrot: Zeit ist's nun!
Lebt uns einen Ausfall thun
Dahinwärts auf die Schwaben!

Schlagen ließ er schnell acht Brücken,
Daß man konnte hinüberücken
Auf der Warne linken Strand;
Und man nimmt Gewehr zur Hand
An die Hunderttausend.

Nebliger Novembermorgen
Hielt das schlaue Werk verborgen,
Feinde dort! und Feinde hier!
Halt's in Champigny und Brie,
Und die Salven trachen.

Fremd auf dem Terrain, von Osten,
Jagen Sachsen just auf Posten.
Eh' das Erbreich sie beschaut,
Hat es mancher schon gelaut
Als sein letztes Frühstüd.

Ein Konzert gibt's von Gewittern,
Erd' und Luft gerät in's Zittern,
Von Fort Kosny und Rogent
Kommt der Donner dumpfer Klang,
Heut der Eisenhagel.

Gleich als ob die Hölle regierte,
Schicht der vormals nicht armierte,
Heute munt're Mont Avron
Drauf und drein sein Knallbonbon:
Lauter Zunderhüte!

Fein und schlau war's ausgeklügelt,
Doch die Jade hat gebügelt
Unserem Franzosen, wie noch je,
Auf dem Plan von Villiers
Württembergisch Eisen.

Dann als nieder sank die Sonnen,
War das Fädelin ausgesponnen;
Fochte manchen, der's verließ,
Heiße Sehnsucht nach Paris
Doch ihr Württemberger!

Laut auf Villiers' Ehrenplane
Habt gedehnt ihr der Fahne,
Dihl'res Schwarz und Purpurrot!
Heldenblut und Heldenrot
Künden eure Reichen.

Aus Baden, 21. Nov. In D. bei Billingen wurde dieser Tage ein interessanter Handel abgeschlossen. Dasselbst verkaufte ein Bürger sein in der Nähe des Dorfes gelegenes Häuschen auf folgende Weise: Für eine Thür des Hauses 2 M

und für jede weitere Thür das doppelte. Das Wohnhaus hatte 13 Thüren und so ergab sich die Summe von 8192 M. Dem etwas unwissenden Käufer schien diese Summe zu hoch und man einigte sich auf 8000 M mit der Bedingung, daß der Käufer gleich in dem Hause übernachteten dürfe. Weil aber für den Gast kein Bett zur Verfügung stand, so mußte er sich mit der Ofenbank begnügen. Da die Hausfrau des andern Tages backen wollte, hatte sie die Backmulde mit Mehl auf die andere Seite des Ofens gestellt, der Gast, der den Kauf des Hauses etwas stark gefeiert hatte, wurde nachts aber unruhig und sah die Backmulde für ein Ungeheuer an, gab ihr einen kräftigen Ruck, so daß sie mit Inhalt auf den Boden flog und schlief dann weiter. Als am andern Morgen die Hausfrau in die Stube trat und die Bescheerung sah, da spuckte es so gewaltig, daß es der Gast für geraten fand, schleunigst zur Thür hinaus zu eilen. In der frischen Luft besann er sich auch über seinen Handel; er mußte eingestehen, daß er einen dummen Streich gemacht habe und verlangte vom Verkäufer, daß dieser von dem Verkauf abstehe. In Anbetracht, daß beide beim Verkaufsabschlusse des Guten zu viel thaten, willigte dieser ein, legte jedoch dem Verkäufer die Verpflichtung auf, den bezüglich der Backmulde entstandenen Schaden und den Weinkauf zu zahlen. Beide sollen sich vorgenommen haben, in Zukunft nur Geschäfte abzuschließen, so lange sie noch hell im Kopfe sind. Wenn sie's nur auch halten.

[Aus der guten alten Zeit.] Polizist: Wo haben Sie Ihre Papiere? — Gummier: Papiere hab' ich nicht. — Polizist: Da danken Sie Gott, sonst hätten Sie sie unbedingt vorzeigen müssen.

[Unverfroren.] Kaufmann (nach der Uhr sehend, zu einem zudringlichen Hausierer): „Jetzt gebe ich Ihnen noch zwei Minuten; wenn Sie dann nicht heraus sind . . .“ — „Was darf ich Ihnen in den zwei Minuten noch vorlegen?“

Telegramme.

Berlin, 29. Nov. Das Polizeipräsidium beschloß die Schließung von 11 sozialdemokratischen Vereinen und zwar von 6 Reichstags-Wahlvereinen, ferner der Preß-Kommission, des Vereins der öffentlichen Vertrauensmänner und des Parteivorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Die Schließung erfolgte auf Grund des § 8 der Verordnung über die Verhütung des Freiheit und Ordnung gefährdenden Mißbrauchs des Versammlungs- und Vereinsrechtes vom 11. März 1850.

Wien, 29. Nov. Graf Taaffe ist heute vormittag 10¹/₂ Uhr in Ellschau gestorben. Der österreichische Staatsmann, welcher lange mit des Kaisers Vertrauen gegen die deutschen Elemente der alten deutschen Osmar gekämpft hat, ist nur bis in sein 63. Lebensjahr gelangt.

Wien, 29. Novbr. Die Antisemiten hielten gestern in sämtlichen 19 Stadtbezirken stark besuchte Versammlungen ab, die gleichlautende Beschlüsse zugunsten des aufgelösten Gemeinderats gegen die Regierung und die jüdische Presse faßten. Dr. Lueger sprach in drei Bezirken, Prinz Lichtenstein und Prälat Schleicher in zwei; außerdem die Heklopläne Latschla und Dittrich, sowie Dechant Wiesinger, der mit Schönener gehende Chefredakteur Wolf und andere. Die Versammlung in Favoriten sang unter Hochrufen auf Lueger die „Wacht am Rhein“. Für den zweiten Bezirk war Ebenhoch, der zweite Obmann der neuen katholischen Volkspartei, als Redner angemeldet; er ließ jedoch gänzlich ablagen.

Beking, 29. Nov. Infolge der deutschen Forderung sind die beiden Rädeisführer der Schar, welche Mitte Dezember die deutsche Missionsstation Moitim unweit Swatan überfiel und plünderte, verhaftet worden. Für den angerichteten Schaden leistet die chinesische Regierung vollen Ersatz.